

# Wie geht es nach der Schule weiter?

## Netzwerktreffen Diskussion über Hilfen für Menschen mit Behinderung

**Memmingen** Um die Schnittstelle „Übergang von der Schule ins Berufsleben“ bei Menschen mit Behinderung ging es beim ersten „Netzwerktreffen Bildung und Arbeit“ in Memmingen. Marie-Luise Breitefeld, Leiterin der „Integra Mensch Memmingen/Unterallgäu“, hatte dazu in die Unterallgäuer Werkstätten an der Altvaterstraße eingeladen. „Integra Mensch“ unterstützt und begleitet als Einrichtung der Unterallgäuer Werkstätten die berufliche Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen auf dem Arbeitsmarkt.

Gekommen waren Abordnungen von Verbänden, Schulen, Ämtern,

Sozialdiensten und weiteren Einrichtungen, die mit behinderten jungen Menschen zu tun haben. Die politische Seite war durch Mitglieder des Bezirkstags vertreten.

Die Hilfe beim Übergang von der Schule in das Berufsleben für Menschen mit Behinderung ist ein Teil der sogenannten Inklusion, die im Jahre 2006 durch die UN-Behindertenrechts-Konvention festgeschrieben wurde. Danach haben Kinder mit Behinderung das Recht auf eine inklusive Schulbildung. Das heißt, dass sie in ganz normale Schulklassen zu integrieren sind.

Ist die Schulausbildung abgeschlossen, versuchen Schulen, Äm-

ter und verschiedene Organisationen in Zusammenarbeit mit den politisch Verantwortlichen, die behinderten jungen Menschen in das Berufsleben zu integrieren. Dabei gibt es nach Auskunft der anwesenden Experten eine Fülle von Problemen. Das fängt bei den Jugendlichen selbst an, die beispielsweise oft auf Begleitpersonen angewiesen sind oder Hilfe bei der persönlichen Orientierung benötigen. Schwierigkeiten gibt es häufig auch bei der Suche nach dem passenden Arbeitsplatz oder Arbeitgeber. Dazu kommen unter anderem Fragen im Zusammenhang mit der finanziellen Unterstützung beziehungsweise der Entlohnung.

Über all das wurde bei dem Treffen diskutiert. Grundlage dafür boten Vorträge, die sich mit Arbeitsmarkt, Integrationsfachdienst, Arbeitsagentur oder politischen Entwicklungen befassten. An sogenannten Thementischen ging es um die unterschiedlichsten Aspekte: Schulgutachten durch Förderlehrer, Förderprogramme nach dem Schulabschluss und den Übergang von einer Werkstatt für Behinderte in den allgemeinen Arbeitsmarkt. (gw)



An sogenannten Thementischen wurden beim „Netzwerktreffen Bildung und Arbeit“ die unterschiedlichsten Aspekte bei der Eingliederung behinderter Menschen ins Berufsleben beleuchtet.

Foto: Günter Walcz